

SkF-Infos



Quelle: MIE/Fotostarchiv

Liebe Leserinnen und Leser,

wenn Sie diese Informationen in den Händen halten, ist bei uns schon wieder einiges passiert. Wir kämpfen immer noch für die Einführung eines sozialen Arbeitsmarktes, für Menschen, die auf dem ersten Arbeitsmarkt praktisch chancenlos sind.

Vor kurzem haben wir eine weitere Aktion in Langenfeld gestartet. Vielleicht haben Sie sogar daran teilgenommen oder davon gehört. Jeder Mensch hat ein Recht auf berufliche und vor allen Dingen auf gesellschaftliche Teilhabe.

Arbeit muss finanziert werden, nicht Arbeitslosigkeit! Wir werden nicht aufgeben und uns weiterhin dafür einsetzen, die Situation für langzeitarbeitslose Menschen zu verbessern.

Herzlichst
Ihre Angelika Fierus

Fit für die Zukunft!

Bereits zum zweiten Mal konnten wir einer Auszubildenden in unserer Schneiderwerkstatt bei der SkF Langenfeld ARBEIT+INTEGRATION gGmbH zur erfolgreich abgeschlossenen Ausbildung als Änderungsschneiderin gratulieren! Jegliche Änderungen, von Hose kürzen bis schwierige Reißverschlüsse in Jacken einnähen, sind für sie nun kein Problem. Zwei Jahre haben wir sie begleitet und unterstützt, Höhen und Tiefen gemeistert, aber nie das Ziel aus den Augen verloren. Damals, als alleinerziehende Mutter, war es auf dem Arbeitsmarkt zunächst nicht leicht. Umso mehr freuen wir uns nun, das Ziel gemeinsam erreicht zu haben! Im Rahmen des Langenfelder Infotags „Wiedereinstieg – Fit und informiert zurück in den Beruf“ hat die Auszubildende schon bei der Podiumsdiskussion von ihrem erfolgreichen Ausbildungsweg berichtet, und sogar der WDR widmete ihr in der „Lokalzeit“ einen Beitrag.

Wir werden weiterhin Frauen bei ihrem Wiedereinstieg ins Berufsleben unterstützen und freuen uns, im Herbst die nächste Auszubildende in der Schneiderwerkstatt in unserem Team zu begrüßen.

Auch beim SkF e.V. Langenfeld wird in diesem Jahr zum ersten Mal einer jungen Frau die Möglichkeit geboten, eine Ausbildung zur Kauffrau für Bürokommunikation zu absolvieren. Mit diesem Ausbildungsberuf startet der SkF in einen sicherlich bereichernden neuen Zweig.

Wir sind uns der sozialen und gesellschaftlichen Verantwortung bewusst und werden einen wichtigen Beitrag dazu leisten, jungen Menschen einen guten Start ins Berufsleben bieten zu können. Wir freuen uns auf die neue Herausforderung, auf unsere erste Auszubildende in der Verwaltung und auf eine für beide Seiten aufregende und spannende Zeit.

Begleitung und Betreuung

Sie finden
uns auch im Netz!
www.skf-langenfeld.de

Wir kümmern uns um die Begleitung und Betreuung von Menschen, die bestimmte Dinge nicht mehr alleine regeln können, und beraten diejenigen, die helfen wollen. Wenn Sie spüren, dass Ihr Angehöriger, Ihr Nachbar oder eine nahestehende Person mit alltäglichen Dingen überfordert ist – sprechen Sie uns an!

Als einziger anerkannter Betreuungsverein in Langenfeld begleitet der SkF mit qualifizierten, dem Menschen zugewandten Mitarbeitenden jährlich rund 160 Menschen, die ihre Angelegenheiten ganz oder teilweise nicht allein regeln können. Dafür kann es verschiedene Ursachen geben: eine geistige, seeli-

sche oder körperliche Behinderung, eine psychische Erkrankung oder Altersverwirrtheit. Nicht immer braucht jemand dabei eine „Rundum-Betreuung“. Oft reicht auch eine Betreuung für einen Teilbereich, wie zum Beispiel für Gesundheit, Wohnung oder Finanzen. Einfühlsam und fachlich kompetent helfen unsere MitarbeiterInnen Volljährigen, bei denen von einem Gericht festgestellt wurde, dass sie eine Betreuung benötigen.

Wenn Sie vorsorgen möchten und sich im Falle eines Unfalles in guten Händen wissen möchten – sprechen Sie uns an! Wir vereinbaren mit Ihnen einen persönlichen Beratungstermin und erläu-

Die Arbeit als gesetzlicher Betreuer macht mir Spaß, da ich erlebe, dass ich mithelfen kann, das Leben von Menschen positiv zu verändern. Zudem ist es schön, wenn die Menschen feststellen, dass sie durch die Betreuung nicht entmündigt wurden, sondern jemanden an ihrer Seite haben, der gemeinsam mit ihnen überlegt, was erreicht werden soll und kann und welche Schritte zu gehen sind.

Birger Kilian – Fachbereichsleiter

tern Ihnen die Möglichkeit der vorherigen Festlegung eines Betreuers für den Notfall. Ebenso wird die Notwendigkeit einer Patientenverfügung, und Vorsorgevollmacht aufgezeigt.

Mit über 70 Jahren endlich Zuhause

Hans wurde kurz vor Ausbruch des zweiten Weltkrieges geboren. An seinen Vater hat er keine Erinnerungen mehr – er ist im Krieg gefallen. Die Mutter, die den Verlust des Mannes nie verarbeiten konnte, fing an zu trinken und war nicht mehr in der Lage, sich um ihren Sohn zu kümmern. So kam Hans in ein Kinderheim, bis seine Großmutter ihn bei sich aufnahm. Mit vielen wechselnden Tätigkeiten verdiente Hans sich über die Jahre sein Geld. Weder familiär noch beruflich wurde er je sesshaft. Er war immer auf der Suche nach einer Heimat, seinem Zuhause! So war es für ihn nicht das Problem, auf der Straße zu leben, er fühlte sich dort wohl. Schon früh spielte der Alkohol auch bei ihm eine wichtige Rolle. Über die Jahrzehnte hinweg hat er sich wegen seines Alkoholismus oft in Kliniken befunden. Mehrere Vermittlungsversuche in sozialtherapeutische Einrichtungen sind gescheitert, die Sucht war immer größer. Durch die Anbindung an die Fachberatungsstelle für Wohnungslose wurde der Kontakt des SkF zu Hans über die Jahre hinweg immer enger. Im Winter 1995 musste ihm aufgrund der Kälte der Unterschenkel amputiert werden. Auch nach diesem Schicksalsschlag war es nicht möglich, ihn zu einem geregelten Leben im Heim zu bewegen. Hans zog es zurück auf die Straße – jetzt mit Rollstuhl. Da er die

Dinge nicht mehr alleine regeln konnte, wurde eine gesetzliche Betreuung eingerichtet. Die Betreuerin befand sich oft im Zwiespalt. Auf der einen Seite Hans, der sein Leben so, wie es ist, angenommen hat und es nicht verändern wollte. Auf der anderen Seite die zum Teil menschenunwürdigen Zustände in seinem kleinen Zimmer in der Obdachlosenunterkunft.

Viele Hilfsangebote scheiterten. Lediglich den Pflegedienst und eine Reinigungshilfe ließ er zu. 2012, im Alter von nun mehr als 70 Jahren, von denen er über 40 auf der Straße gelebt hat, fasste sich die Betreuerin ein Herz. Sie wollte es nochmals versuchen, in seinem Leben etwas zu verändern, ihm ein schöneres Leben ermöglichen. Schon oft hatte sie es angegangen, doch seine Gegenwehr war größer.

Mit vielen Überredungskünsten war es möglich, Hans in einem Altenheim unterzubringen. Mit 74 Jahren ist er nun



Quelle: flickr.com

sesshaft geworden. Nachdem er anfänglich gar nichts getrunken hat, gönnt er sich nun am Abend ein Bier. Ein Bier in seinem neuen Zuhause. Die Betreuerin ist weiter für ihn da und besucht ihn regelmäßig. Sie ist froh, dass sich alles zum Guten gewendet hat und Hans jetzt gut versorgt ist.

Danke

In unserer täglichen Arbeit erfahren wir oft, wie dankbar uns Menschen für unsere Hilfestellungen und Unterstützung sind. Der Dank ist oft so unterschiedlich wie die Menschen. Eine Umarmung, ein freundliches Lachen, das Glitzern in den Augen... Wir alle machen unsere Arbeit gerne. Unser Ziel ist es, Menschen Hilfe zur Selbsthilfe zu geben. Die Bedürfnisse und das bereits Erlebte eines jeden Einzelnen nicht aus den Augen zu verlieren und uns für sie einzusetzen. Wir erwarten keinen Dank, und doch freut es uns, wenn die Menschen unsere Arbeit anerkennen. Umso mehr haben wir uns über ein paar Zeilen gefreut, die man uns geschickt hat.



„Ich möchte mich noch einmal recht herzlich für Ihre Hilfe bedanken! Wären Ihre aufbauenden Worte nicht gewesen, hätte ich ganz bestimmt meine Hoffnungen verloren. Deswegen sind Einrichtungen wie der SkF so wichtig, damit Menschen, denen das Leben übel mitspielt, ihre Träume, Ziele und Hoffnungen nicht aus den Augen verlieren! Vielen Dank dafür!“ Michaela R., 48 Jahre

Unterstützender Dienst – das Mehr für die Menschen

Der Umfang der Gesetzlichen Betreuungen ist vom Gesetzgeber auf das Notwendigste reduziert und zeitlich sehr eingeschränkt worden. So stehen ein Jahr nachdem die Betreuung eingerichtet wurde im Schnitt nur drei Stunden für den einzelnen Menschen im Monat zur Verfügung. In dieser Zeit alle anfallenden Dinge (je nach Umfang der Betreuung) zu erledigen, ist nahezu unmöglich. Das Gespräch, der Arztbesuch, das neue Medikament, die dringend benötigten Hygieneartikel oder auch einfach nur der Lebensmitteleinkauf – all das sind nur Beispiele, dazu kommen die Dokumentationen für Ämter und Angehörige sowie der Briefwechsel mit Kranken- und Pflegekassen und so weiter. Mit unserem Unterstützenden Dienst versuchen wir, die Einschränkung von drei Stunden pro Monat ein wenig abzumildern. Er ist dafür da, bei Besuchen in Einrichtungen oder in den Haushalten der Men-

schen Zeit mitzubringen, für das Zuhören und den Austausch über das Alltägliche. Mit ihm können dringende und schnelle Besorgungen für die Betreuten wie zum Beispiel Bekleidungsstücke oder Lebensmittel erledigt werden. Er hilft durch das schnelle Abholen von Rezepten und Medikamenten, begleitet zu Ärzten und kümmert sich darum, dass jeder Einzelne zu seinem Geburtstag wenigstens eine kleine Aufmerksamkeit erhält.

Der Unterstützende Dienst ist ein wichtiger Baustein unseres Hilfsangebotes geworden, der direkt den Menschen zugute kommt. Da diese Stunden nicht refinanzierbar sind, sind wir gerade in diesem Bereich auf Spenden angewiesen. Durch die Unterstützung des Projektes können wir auch weiterhin die Zeit aufbringen um den Menschen zuzuhören und ihnen kleine Hilfestellungen zu bieten.

Termine

14.09. Jubiläum Projekt Familienpaten – 5 Jahre

25.09. Netzwerk Demenz
Informationsveranstaltung
Konrad-Adenauer-Platz 6
15 – 19 Uhr

1.10. Start des Projektes Lotsenpunkte

12.10. Betreuungsrecht
Informationsveranstaltung in Kooperation mit der VHS
Kulturzentrum, 10 –12 Uhr

21.11. Patientenverfügung und Vorsorgevollmachten
Informationsveranstaltung in Kooperation mit der VHS
Kulturzentrum 19:30 Uhr

06.12. Adventszauber ProDonna®,
Solinger Straße 63 ab 14 Uhr

Sie können unsere Arbeit finanziell unterstützen!

Spendenkonto 210 150 78

Bankleitzahl 375 517 80

bei der Stadt-Sparkasse Langenfeld

ProDonna® – die erste eigene Collection

Mit einem erfolgreichen Einstieg feierten die MitarbeiterInnen der SkF Langenfeld **ARBEIT+INTEGRATION gGmbH** im Mai 2013 ihre erste Frühjahr – Sommer-Kollektion. Stolz blicken Dorothea Domasik, Fachbereichsleiterin der Beschäftigungsförderung, und ihr Team auf spannende und ereignisreiche Jahre zurück.

Wie alles begann...

2006

„erste Schritte in die Modewelt“
Secondhand-Modenschau in den SkF Räumlichkeiten

2008

„und es geht weiter“ oder „Übung macht den Meister“
Großer Erfolg mit unserer 2. Secondhand-Modenschau bei ProDonna®

2010

„die Spannung steigt“
Auftritt im „treibhaus“ in Langenfeld – „die Gärtnerei mit Ambiente“
Sensationelle Show & erstes ProDonna® Fotobuch
Präsentation unserer ersten Kollektionsteile im Vintage-Style mit recycelter Bekleidung



2011

Entwicklung unseres ProDonna® Labels in Zusammenarbeit mit Michaela Dreßen

2012

„Phantom der Oper“
Auftritt Familienmesse Langenfeld Präsentation ausgewählter Kollektionsteile wie Tücher, Schals, Stulpen und andere Sensationen

2013

„ProDonna® Collection Premiere“
Kleiderrauschbörse im „treibhaus“ in Langenfeld „die Gärtnerei mit Ambiente“
Kollektionsbuch 2013

...und spannend geht es weiter. In der Schneiderwerkstatt wird bereits fleißig an der Herbst – Winter-Kollektion gearbeitet.
Lassen Sie sich überraschen!

Jeder Tag ist eine neue Herausforderung

Wir begegnen dieser Herausforderung täglich neu und stellen uns den Aufgaben mit einem Einsatz, der von Herzen kommt. Wir treten für Menschen ein, die uns anvertraut sind und darauf hoffen, dass wir für sie da sind, die darauf hoffen, dass wir stark sind und denen die Teilhabe am Leben erschwert ist. Wir sind Sprachrohr für sie und wirken sozialen Ungerechtigkeiten kompetent und professionell entgegen. Wir glauben an unsere Sache und geben damit dem Glauben ein Gesicht. Jeder Tag ist eine neue Herausforderung – wir be-

wegen und schaffen Raum für Veränderungen. Wir setzen Grenzen, wir zeigen Respekt, erleben und geben Wertschätzung, können aber auch loslassen. Einen Weg gemeinsam gehen, empathisch sein und gemeinsam die Zukunft unserer Arbeit gestalten – gemeinsam erleben wir jeden Tag neu.

Wir tragen unsere Ideen, unsere Visionen und unsere Eindrücke hinaus und sind Akteure für die Interessen der Menschen, mit denen wir zusammen arbeiten. Wir spüren, wie wir Dinge bewegen, wie wir Perspektiven schaffen und realistische Chancen auf Arbeit geben. Im Team sind wir stark – wir stützen uns gegenseitig, geben uns Rückhalt und fangen einander auf. Wir ermutigen uns und wir treten füreinander ein – für uns und für unsere Visionen. Wir bewegen uns – jeden Tag aufs Neue. Denn: „Wer sich nicht bewegt, kann nichts bewegen.“ Jeder Tag ist eine

neue Herausforderung – und am Ende des Tages blicken wir auf das zurück, was wir gemeinsam geschafft haben. Und wir sehen den Herausforderungen des nächsten Tages gelassener entgegen!

Dorothea Domasik und ihr Team von der SkF Langenfeld **ARBEIT + INTEGRATION gGmbH**

SkF e. V. Langenfeld
Immigrather Straße 40
40764 Langenfeld
Telefon: 02173 / 3 94 76-0
E-Mail: info@skf-langenfeld.de
www.skf-langenfeld.de

V.i.S.d.P.:
Angelika Fierus

Redaktion:
Angelika Fierus, Raphaela Storm

Produktion:
Strich!Punkt GmbH

Impressum

